



## AUSWERTUNG Feedback-Pool 1/2019: Weiterbildungskosten

---

### Das Wichtigste in Kürze

Online-Software:	<a href="https://www.umfrageonline.com/">https://www.umfrageonline.com/</a>
Startdatum:	13.12.2018
Enddatum:	12.01.2019
Anzahl Teilnehmende:	71 (deutsch) 16 (französisch)

Die ärztliche Weiterbildung dauert und kostet. Umso wichtiger ist die Frage, wer dafür aufkommt. Der VSAO wollte es genauer wissen und hat im «Feedback-Pool» nachgehakt. Von den 87 Umfrageteilnehmenden befindet sich rund die Hälfte noch mitten in ihrer Weiterbildung. 40 Prozent - der grösste Teil - haben sich für die Fachrichtung Allgemeine Innere Medizin entschieden.

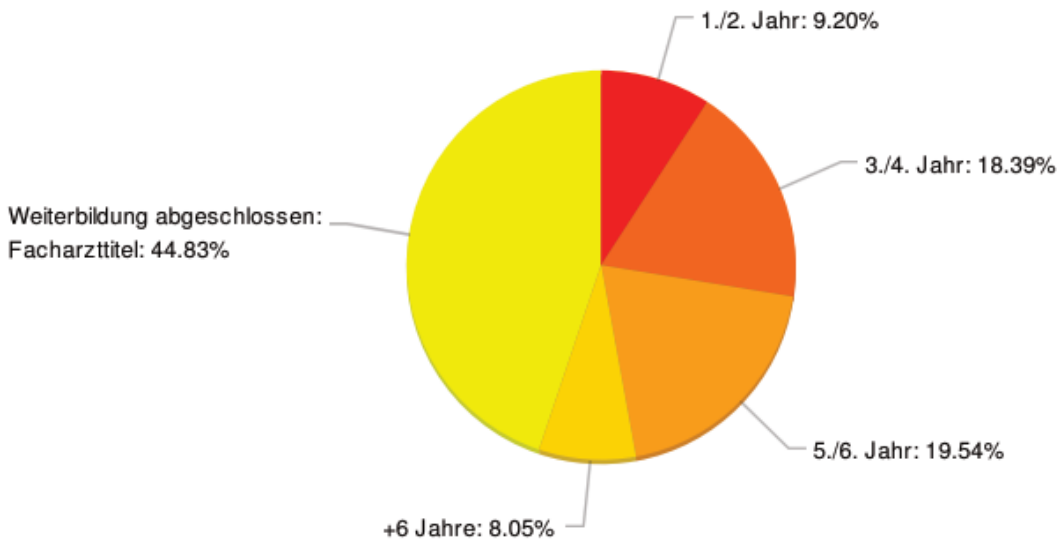
Auf die Frage, ob man sich jemals an den Kosten seiner Weiterbildung beteiligen musste, antworten 96 Prozent der Teilnehmenden mit Ja. Dabei handelt es sich insbesondere um Kosten für Kurse und Kongresse oder Seminare. Auch die Auslagen für Prüfungen berappen die Mediziner hauptsächlich aus der eigenen Tasche. Auffallend ist, dass mehr als die Hälfte bei Stellenantritt vom Arbeitgeber nicht informiert wurde, welche Kosten ihrer Weiterbildung die Klinik übernimmt und welche nicht.

Wenig klar, um nicht zu sagen: augenfällig verschieden ist die Situation, wenn die Kliniken und Spitäler Beiträge leisten. Meist gibt es pro Person jährlich einen Maximalbetrag und eine bestimmte Anzahl externe Weiterbildungstage, verknüpft mit variierenden Rahmenbedingungen. Fazit: Es fehlt insgesamt an einer einheitlichen und transparenten Praxis – unabhängig von einer allfälligen klaren Regelung auf dem Papier.

## Die Resultate im Einzelnen

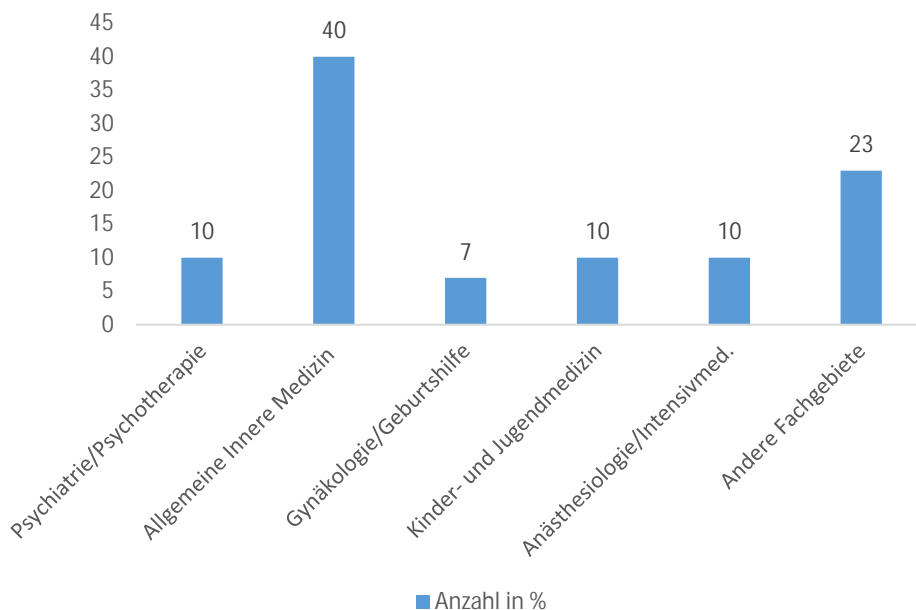
### 1. Wo stehen Sie in der Weiterbildung?

Anzahl Teilnehmende: 87



### 2. In welcher Fachrichtung absolvieren Sie die Weiterbildung und/oder welchen Facharzttitel besitzen Sie bereits?

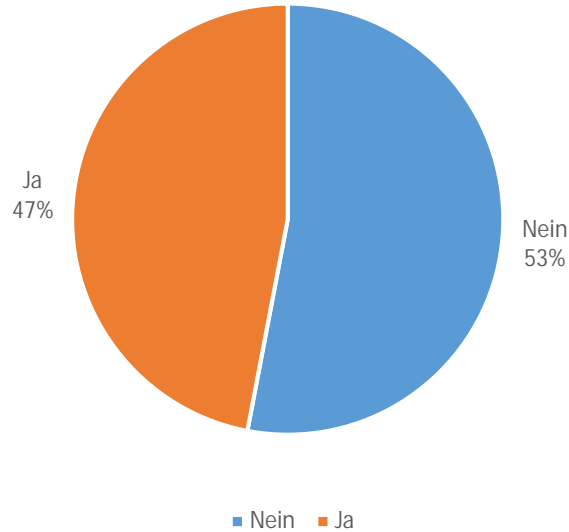
Anzahl Teilnehmende: 87



Bei den Prozentangaben handelt es sich um gerundete Zahlen.

### 3. Haben Sie Schwerpunkte und Fähigkeitsausweise?

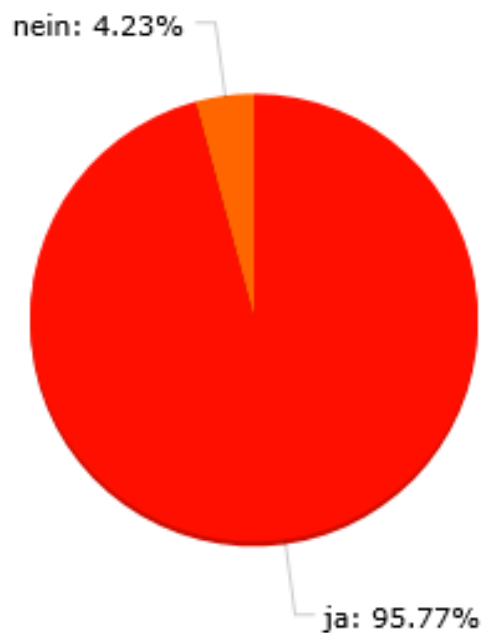
Anzahl Teilnehmende: 69



Es wurden viele unterschiedliche Schwerpunkte und Fähigkeitsausweise angegeben, aber ohne signifikante Mehrfachnennung.

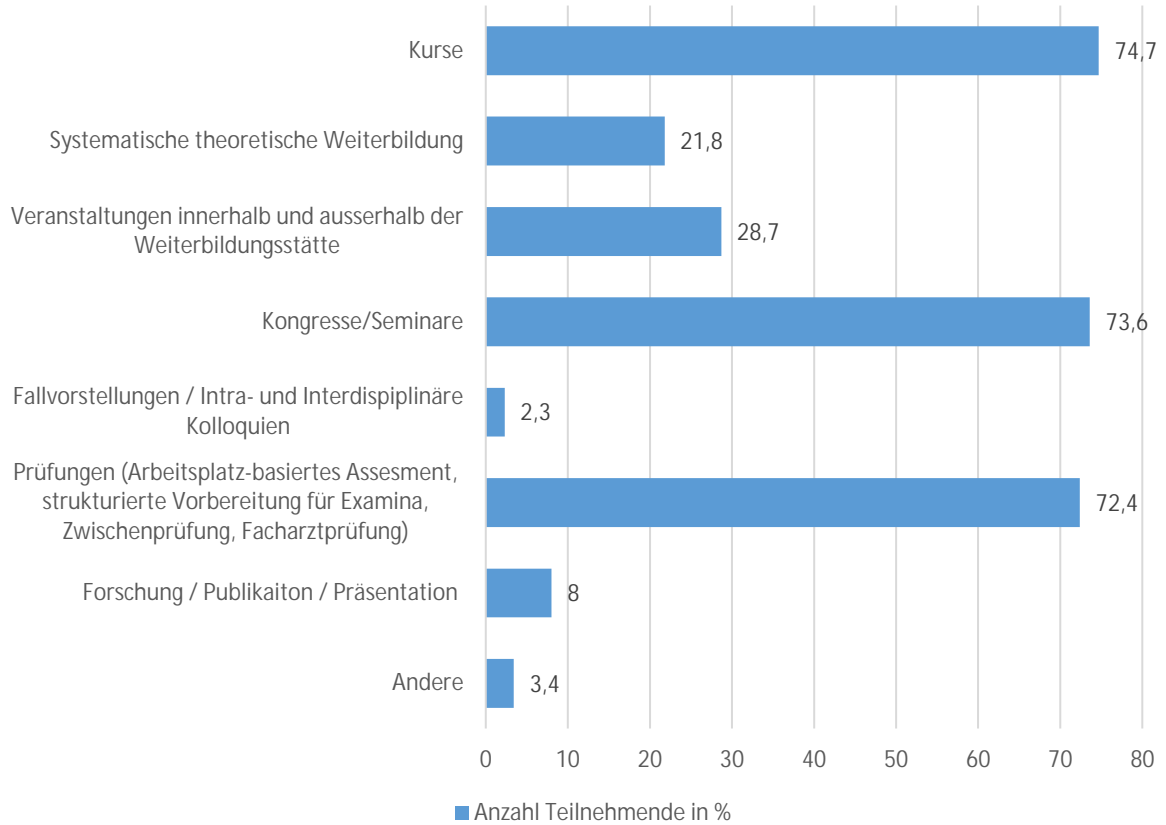
### 4. Mussten Sie sich jemals an den Kosten Ihrer Weiterbildung gemäss Vorgaben SIWF beteiligen?

Anzahl Teilnehmende: 87



5. Falls ja, um welche Form von Weiterbildung handelte es sich?

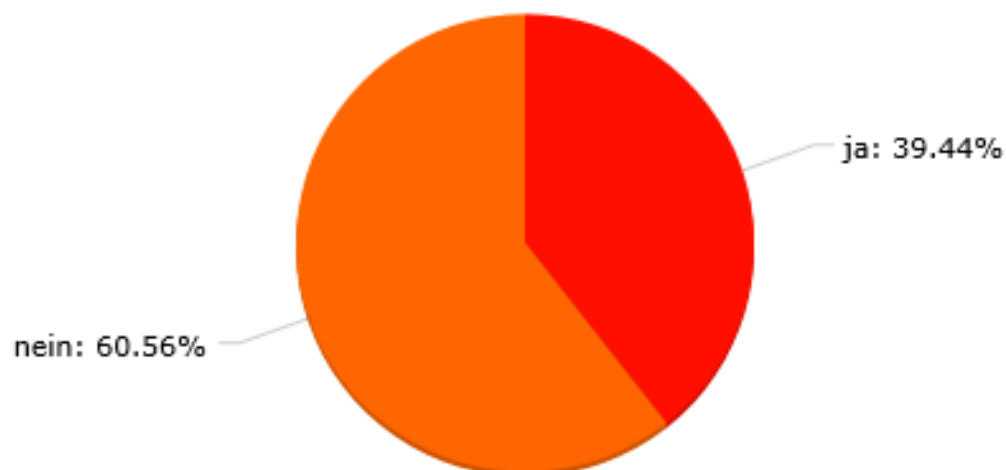
Anzahl Teilnehmende: 87



6. Wurden Sie bei Stellenantritt informiert, welche Kurse, Seminare etc. Ihr Arbeitgeber bezahlt?\*

\* Dabei kann es sich auch um nicht strukturierte Weiterbildung handeln, welche Sie für Ihren Facharzttitel benötigen.

Anzahl Teilnehmende: 87



Einige zusammengefasste Kommentare der Teilnehmenden:

Anzahl Teilnehmende: 37

- Die meisten Kliniken haben pro Assistenzarzt einen definierten Maximalbetrag für externe Weiterbildungen. Mehrmals wurde dabei ein Betrag von CHF 1000 CHF angegeben.
- Es stehen 2-5 Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung.
- Fixe jährliche Kostenbeteiligung des Instituts für Kongresse und Kurse.
- Die spitalinternen Veranstaltungen waren stets kostenlos.
- Teilweise wurden Veranstaltungen an freien Tagen auf eigene Kosten gebucht, damit die fixe Anzahl an Weiterbildungstagen noch für Fortbildungen zur Verfügung stehen.
- «Auf Nachfrage beim Arbeitgeber, was an externen Weiterbildungen bezahlt werde, wurde mir genau aufgezeigt, um welche Kurse es sich handelt.»
- «Nach Stellenantritt wurde im Austausch mit Kollegen und Vorgesetzten klar, dass der Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen teilweise schwierig ist, weil damit eine Abwesenheit bei der Arbeit verbunden sei. Deshalb sollte die externe Weiterbildung während den Freitagen bzw. Ferien erfolgen.»

7. Abschliessende Bemerkungen einzelner Umfrageteilnehmender:

Anzahl Teilnehmende: 25

- Die Weiterbildungsbudgets der einzelnen Spitäler sind sehr unterschiedlich. Auch die Beteiligung an den Kosten ist je nach Arbeitgeber sehr verschieden.
- Der Arbeitgeber bezahlt höchstens CHF 250 CHF pro Semester, was für externe Weiterbildung kaum jemals ausreicht.
- «Ich habe erlebt, dass die nicht bezogenen Weiterbildungsgelder der Assistenzärzte zweckentfremdet verwendet wurden.»
- In den meisten Spitälern ist die Vergütungspolitik sehr intransparent.
- Bei der einen Arbeitsstelle wurden CHF 400 an meine Weiterbildung bezahlt, andernorts wurden die Kosten meiner Weiterbildung vollumfänglich übernommen. Eine fixe Regelung würde wahrscheinlich sowohl Vor- als auch Nachteile bringen.
- Bei gewissen Anstellungen wurde weder kommuniziert, wie viele Weiterbildungstage jeder Assistenzarzt zur Verfügung hat, noch wie viel Weiterbildungsgeld.
- Die Kurskosten von CHF 1000 CHF wurden übernommen. Im Gegenzug wurden mir 50 Überstunden gestrichen. Dieser «Deal» wird regelmässig betrieben und er fällt immer zugunsten des Arbeitgebers aus.
- Interessantes Thema: Welche Weiterbildungskosten soll jeder Arzt selber übernehmen? Wie stark ist jeder Einzelne verpflichtet, bei einer so teuren Weiterbildung im Beruf zu verbleiben und über Steuern etwas zurückzugeben oder sogar einen Teil der Weiterbildungskosten zurückzuzahlen? Wie ist es in vergleichbaren Berufen?
- Wenn man in der Schweiz eine gute Ausbildung möchte, sollte man diese aus der eigenen Tasche bezahlen. Oft übernimmt der Arbeitgeber die Kosten, weil er sich im Rahmen des Weiterbildungsprogramms durch das SIWF verpflichtet fühlt. Viele Arbeitgeber bemühen sich nicht, Termine für externe Schulungen freizugeben.